



Anja Kobs

Am Kirchberg 10

D-82239 Alling

T: +49 8141 1035023

M: +49 152 31780407

www.anjakobs.eu

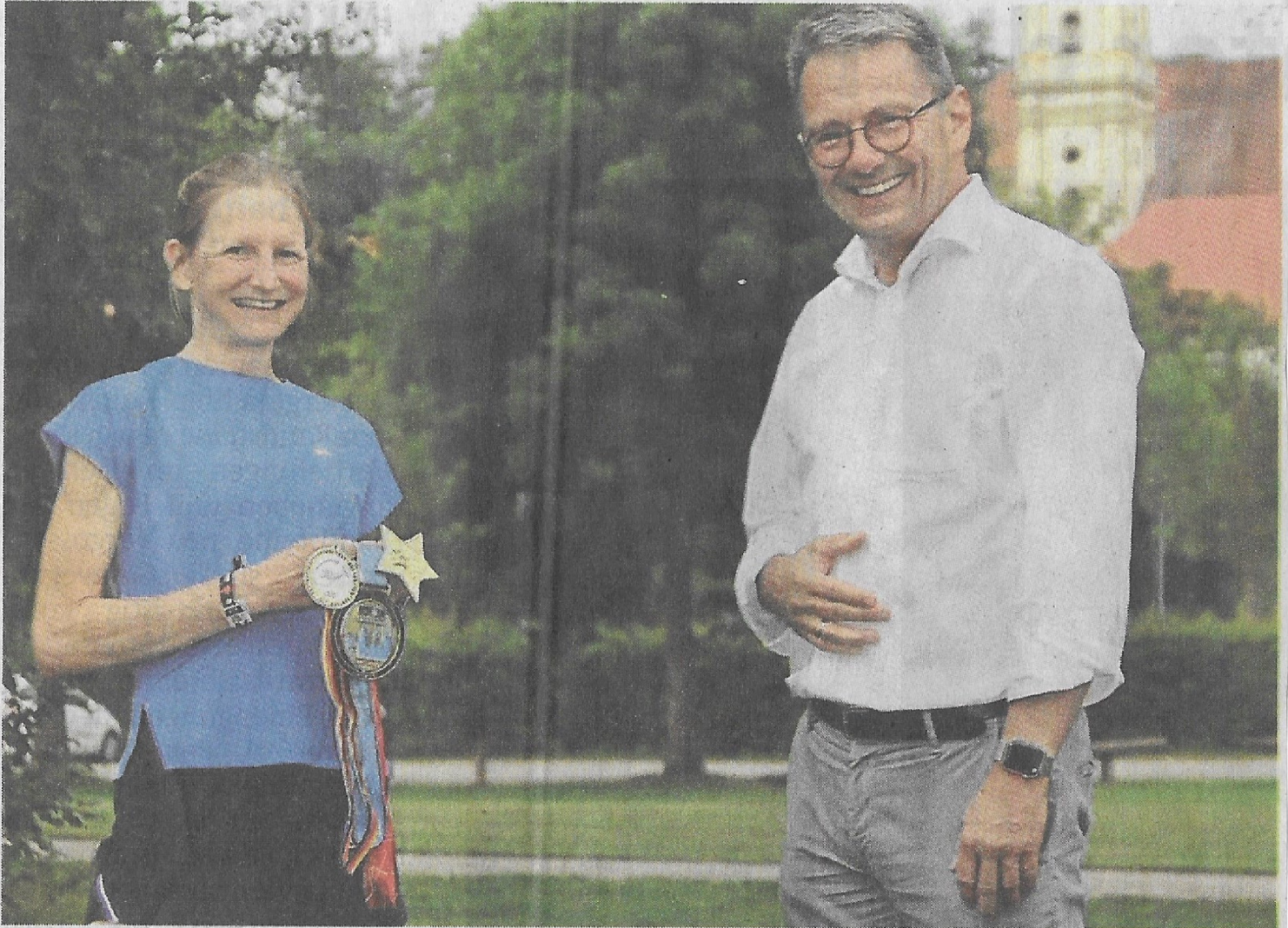
[Facebook](#)

Presseberichte 2. HJ 2022 *)

1. 07.07.2022 Besuch beim Landrat / Benefiztour
2. 19.07.2022 Interview Benefiztour
3. 21.07.2022 Bayrische Trailmeisterschaft
4. 22.07.2022 Vorbericht Benefiztour (SZ)
5. 23.07.2022 Vorbericht Benefiztour (Kreisbote)
6. 29.07.2022 Benefizaktion
7. 11.08.2022 Bayerische Meisterschaft Berglauf
8. 19.08.2022 Hörnerlauf
9. 07.09.2022 Duathlon Weltmeisterschaft Zofingen
10. 21.09.2022 Hörnle-Berglauf
11. 30.09.2022 Nassfeld Ultralauf
12. 13.10.2022 Tour de Tirol
13. 17.10.2022 RoadBike Magazin
14. 11.11.2022 Profisport
15. 15.12.2022 Winterlaufserie Ismaning
16. 15.12.2022 Mitteilungsblatt Gemeinde Alling
17. 24.12.2022 Weihnachtssonderbeilage SZ
18. 28.12.2022 Jahresrückblick



*) soweit nicht anders vermerkt, alle Bericht im Fürstenfeldbrucker Tagblatt (Münchner Merkur)



Der Landrat ist ein Fan der Allinger Läuferin: Anja Kobs mit Thomas Karmasin. FOTO: HORST KRAMER

Radtour zugunsten des Hospizes

Germering – Die erfolgreiche Sportlerin Anja Kobs engagiert sich seit dem vergangenen Jahr für den neugegründeten Hospizverein in Germering: Sie arbeitet dort als ehrenamtliche ausgebildete Hospizbegleiterin. Zudem betreut Kobs die Auftritte des Vereins und seines Heims in den sozialen Medien.

Die Allingerin kündigte gleich die nächste Benefiz-Aktion an: Eine rund 340 Kilometer lange Radtour zugunsten des Hospizvereins von Germering nach Frei-

burg, durch die südliche Schwäbische Alb und quer durch den Schwarzwald, mit unzähligen Steigungen. „Für die Brucker Caritas-Hospizstelle habe ich in den letzten Jahren rund 7000 Euro gesammelt“, sagte Kobs bei einem Treffen mit Landrat Thomas Karmasin. Nun stellt sie ihr Engagement in den Dienst der Germeringer.

Karmasin wog bei der Zusammenkunft Kobs Medaillen in den Händen. „Die ist ja viel leichter“, sagte er zu der Läuferin, Mountainbikerin,

Duathletin, Triathletin und Trailrunnerin. Die 45-Jährige berichtete dem Landkreis-Chef von ihren jüngsten Erfolgen: den Vize-Europameistertitel beim Frankfurter Ironman, die Medaille vom Wien-Marathon und die Plakette von den Deutschen Meisterschaften über 10 000 Meter, wo sie den inoffiziellen Altersklassentitel holte. „Die ist aus Plastik“, erklärte Kobs. Der Landrat verriet: „Ich verfolge Ihre Taten auf Ihrem Blog und zittere sozusagen immer mit.“ kra

Sie radelt und sammelt Spenden für das Hospiz Nelecar 19/7

AKTUELLES INTERVIEW Allinger Extremsportlerin Anja Kobs fährt nach Freiburg

Germering/Alling – Die Allinger Ultradistanz-Sportlerin Anja Kobs ist wieder unterwegs, um Spenden zu sammeln. Die Allingerin engagiert sich in ihrer Freizeit für das vor Kurzem eröffnete Hospiz an der Unteren Bahnhofstraße. Schon vor zwei Jahren hat sie bei Aktionen 7200 Euro für das Projekt gesammelt. Am Freitag fährt sie mit dem Rad nach Freiburg im Breisgau, 350 Kilometer und 2400 Höhenmeter hat sie dabei zu überwinden. Kobs startet morgens um drei Uhr, am Abend plant sie am Freiburger Dreisamstadion einzutreffen, wo sie von OB Martin Horn empfangen wird. Tagblatt-Mitarbeiter Horst Kramer sprach mit Anja Kobs über ihre neueste Aktion. Das Hospiz ist zur Durchführung des Betriebs auf Spenden dringend angewiesen

„Frau Kobs, warum tun Sie sich diese neueste Tortur an? Hat sich die Situation der stationären und ambulanten Hospizdienste in



Startet am Freitag ihre Spendentour nach Freiburg: Anja Kobs, Ultradistanz-Sportlerin aus Alling.

FOTO: PRIVAT

den vergangenen Jahren nicht verbessert?

Leider nein. Die Sterbebegleitung ist bei uns leider immer noch unterfinanziert. Spenden sind enorm wichtig. Darauf will ich mit meiner Aktion aufmerksam machen und zur finanziellen Unterstützung für das neue Germeringer Hospiz aufrufen. Trotz Pandemie, Krieg und Inflation dürfen wir nicht vergessen, dass die Menschen hier bei uns ein Recht haben, würdig zu sterben.

Wie kamen Sie auf die Tour nach Freiburg? Noch dazu mitten während der Tour de France. Ihre Strecke ist ja rund doppelt so lang wie eine durchschnittliche Tour-Etappe.

Die Koinzidenz ist Zufall, auch wenn ich das Geschehen auf der Tour täglich verfolgte. Tatsächlich habe ich lange überlegt, was ich machen könnte. Schließlich muss es eine sportliche Aktion sein, die ungewöhnlich ist und für öffentliches Inte-

resse sorgt. Nach dem Triathlon in Frankfurt (Anm. d. Red.: Kobs wurde W45-Ironman-Vize-Europameisterin) hatte ich die Idee zu einer ultralangen anspruchsvollen Radtour. Unabhängig davon hatte ich meiner in Freiburg lebenden Freundin Anne-Catrin versprochen, sie wieder einmal zu besuchen.

Einfach mal 350 Kilometer durch zwei Mittelgebirge zu radeln, die Schwäbische Alb und der Schwarzwald? Mitten im heißen Juli? Ist das nicht ein bisschen viel, selbst für Sie?

Ehrlich gesagt, hatte ich auch Zweifel. Ich bin zu meinem langjährigen Trainer Jo Spindler gegangen und habe ihn gefragt: Jo, schaffe ich das? Er hat nur gelacht und gesagt: Na klar!

Interview: Horst Kramer

Spenden

Wer die Aktion von Anja Kobs mit Spenden unterstützen will, erfährt auf www.anjakobs.eu, wie es geht.



Schon wieder Zweite und trotzdem glücklich: die Allingerin Anja Kobs. FOTO: PRIVAT

Allingerin holt den nächsten Vize-Titel

Alling – Anja Kobs hat einen neuen Titel in ihrer Sammlung. Seit Samstag ist sie Bayerische Vizemeisterin im Traillauf. Die Titelkämpfe wurden im fränkischen Veitshöchheim ausgetragen. Der Maintal Ultratrail ist eine Veranstaltung mit einem Wettbewerb über rund 64 Kilometer (1700 Höhenmeter) sowie einer kürzeren Variante mit 30 Kilometern (720 Höhenmeter). Beim Traillauf werden vorhandene Pfade im Feld, Wald und Gebirge genutzt. Die Strecken sind keine Querfeldein-Rundkurse wie beim Crosslauf, zudem sind die Distanzen meist deutlich länger. Und im Gegensatz zum Berglauf, bei dem es mehr bergauf als bergab geht, wechseln Steigungen und Bergab-Passagen beim Maintrail ständig ab.

Anja Kobs entschied sich für die „Sprintdistanz“ über 30 Kilometer. Hier bekam sie es mit der zehn Jahre jüngeren Starnbergerin Ingalena Heuck zu tun, die 2014 Deutsche Halbmarathonmeisterin wurde, sowie mit der 20 Jahre jüngeren Anja Beck (LG Region Landshut), eine Mittelstrecklerin, die im vergangenen Jahr beim München-Marathon nach 3:08 Stunden eintraf. Dass es schwierig werden würde, mit Heuck mitzuhalten, war Kobs klar. Aber mit dem restlichen Feld wollte sich die Allingerin messen. Aber nicht, ohne erst einmal zu versuchen, sich an Heucks Fersen zu heften. „Das konnte aber nicht gut gehen“, räumt Kobs ein. Nicht zuletzt, weil ihr wohl der Frankfurter Iron Man-Triathlon, bei dem sie Vize-Europameisterin geworden war, noch in den Knochen steckte. Vielleicht ein Grund, warum sie auf einem Bergab-Abschnitt strauchelte und stürzte.

So wurde Heuck in 2:13:37 Stunden unangefochtene Bayerische Traillaufmeisterin, Kobs Zweite in 2:17:57 Stunden. Auf Rang drei lief Beck mit 2:33:57 Stunden ein. Im Gesamtklassement belegte Kobs Platz zwölf – das bedeutet, dass außer Heuck nur zehn Männer schneller waren als sie. An der Meisterschaft nahmen 67 Aktive teil. Dass sie schon wieder Vize-Meisterin wurde, fand Kobs übrigens durchaus positiv. Sie behauptete gar: „Vize macht Spaß.“ kra

Radeln für das Hospiz

Alling – Sie ist die Ausdauerkönigin des Brucker Landkreises: Anja Kobs hat schon zahlreiche Titel gewonnen: die Altersklassen-Weltmeisterschaft im Langdistanz-Triathlon, kürzlich wurde sie Vize-Europameisterin auf derselben Distanz, nun darf sich Kobs sogar bayerische Trailaufmeisterin nennen. Schon seit Jahren engagiert sich Kobs als ehrenamtliche Sterbebegleiterin, erst bei der Brucker Caritas, inzwischen beim neu eröffneten Hospiz in Germering. Mehr noch: Sie initiierte sportliche Benefiz-Aktionen, darunter einen Marathon rund um den Oberschleißheimer Regattasee oder einen 50-Kilometer-Lauf durch das Brucker Land. Am Freitag, 22. Juli, ist sie wieder unterwegs: Kobs radelt an einem Tag von Alling nach Freiburg im Breisgau. 350 Kilometer und 2.400 Höhenmeter hat sie dabei zu überwinden. Mitten in der Hochsommerhitze. Der Zweck der Tortur: Spenden zu sammeln für das Germeringer Hospiz. Auf der gemeinnützigen Plattform www.betterplace.org hat sie eine Spenden-seite unter dem Stichwort „Anja's Benefizradtour Non-stopp“ eingerichtet.

Kramer

350 Kilometer an einem Stück

22/7

Triathletin Anja Kobs radelt von Alling nach Freiburg und sammelt damit Spenden für das Hospiz in Germering

VON MANFRED AMANN

Alling – Stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen und mit der Absicht, Geld für das Germeringer Hospiz zu sammeln, startet an diesem Freitag die Allinger Triathletin Anja Kobs, 45, zu einer Non-Stopp-Benefiz-Rad-Tour nach Freiburg im Breisgau. Die Strecke ist 350 Kilometer lang und verläuft über die Schwäbische Alb und den Schwarzwald. Dabei sind in der Summe etwa 2400 Höhenmeter zu überwinden. Kobs ist Triathlon-Weltmeisterin auf der Langdistanz in ihrer Altersklasse.

Die größte Herausforderung ist der Anstieg im Schwarzwald mit 300 Höhenmetern

Start ist um drei Uhr morgens in Alling, noch am Abend will die Ausdauerathletin am Freiburger Dreisamtstadion ankommen. Die größte „Challenge“ erwarte sie nach 271 Kilometern auf dem 15 Kilometer langen und „mit 300 Höhenmeter bespickten“ Anstieg im Schwarzwald, von Bräunlingen nach Höchst, sagt sie. „Dass ich danach am Titisee total genervt mein Rad ins Wasser werfe, ist nicht auszuschließen“, scherzt sie. Ihr Trainer habe ihr zwar mit „Anja, das schaffst du schon“ Mut gemacht, aber leicht werde es nicht sein, die lange Fahrt durchzuhalten.

Anja Kobs hat seit 2019 bereits mit vier Sport-Benefizaktionen Spenden für soziale Zwecke gesammelt. Insgesamt sind dabei gut 7000 Euro zusammen gekommen. Die Idee zur anstehenden Extrem-Radtour und diese mit einer Spendenaktion zu verknüpfen, kam ihr, als sie Überlegungen anstellte, eine Freundin in Freiburg zu besuchen. „Und weil ich mir mit der Wahl des Verkehrsmittels das Auto spar, ist die Aktion obendrein gut für die Umwelt“, schreibt sie auf ihrer Homepage.

Ihr Ziel ist es, 2000 Euro oder mehr für das Germeringer Hospiz einzusammeln.

das die erfolgreiche Ausdauersportlerin in ihrer Freizeit auch ehrenamtlich persönlich unterstützt. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit in der Branche Finanzdienstleistung und 15 bis 20 Stunden Training wöchentlich bleibt dafür allerdings nicht viel Zeit.

Zu ihrer Motivation, ihre Radfahrt mit einer Spendensammlung zu verbinden, führt Anja Kobs aus, dass von den gesetzlichen Krankenkassen nur 95 Prozent der Kosten eines Hospizplatzes übernommen würden und die restlichen fünf Prozent durch Spenden finanziert werden müssten. Ein Hospizplatz koste im Monat circa 15000 Euro. Deswegen sei auch die Arbeit der Ehrenamtlichen in der Hospizbewegung sehr wichtig, da nur so die Kosten gehalten werden könnten.

„Es ist mir nicht nur eine Herzensangelegenheit aktiv mitzuhelfen, sondern auch passiv zum einen die Thematik „Tod und Sterben“ allgemein zugänglicher zu machen und zum anderen mit „meinem“ Sport etwas zu bewegen“, sagt Anja Kobs, die bei ihren nationalen und internationalen Wettbewerben für den TSV Alling startet.

Bei der jüngsten Mitgliederversammlung wurden Anja Kobs' aktuelle Erfolge, wie unlängst zum Beispiel die Vize-Europameisterschaft (Ironman) über die Triathlon Langdistanz in der Altersgruppe 45, vom wiedergewählten Präsidenten des TSV, Karl-Heinz Niebler besonders hervorgehoben. Anja Kobs ist eines von 1201 Mitgliedern, womit der TSV laut Niebler trotz Corona eine Rekordstärke erreicht hat. 57 davon wurden für ihre lange Vereinsmitgliedschaft geehrt. Darunter sind 27 Mitglieder, die seit über 50 Jahren dem Verein die Treue halten. Zwei Mitglieder gehören dem TSV schon seit 60 Jahren an und eines schon hält ihm schon mehr als 70 Jahre die Treue.

Wer die Benefizaktion von Anja Kobs unterstützen will, kann dies über ihre Website www.anjakobs.eu tun.



An einem Tag von Alling über die Schwäbische Alb und den Schwarzwald nach Freiburg radelt Anja Kobs und sammelt damit Spenden.

FOTO: PRIVAT/OH

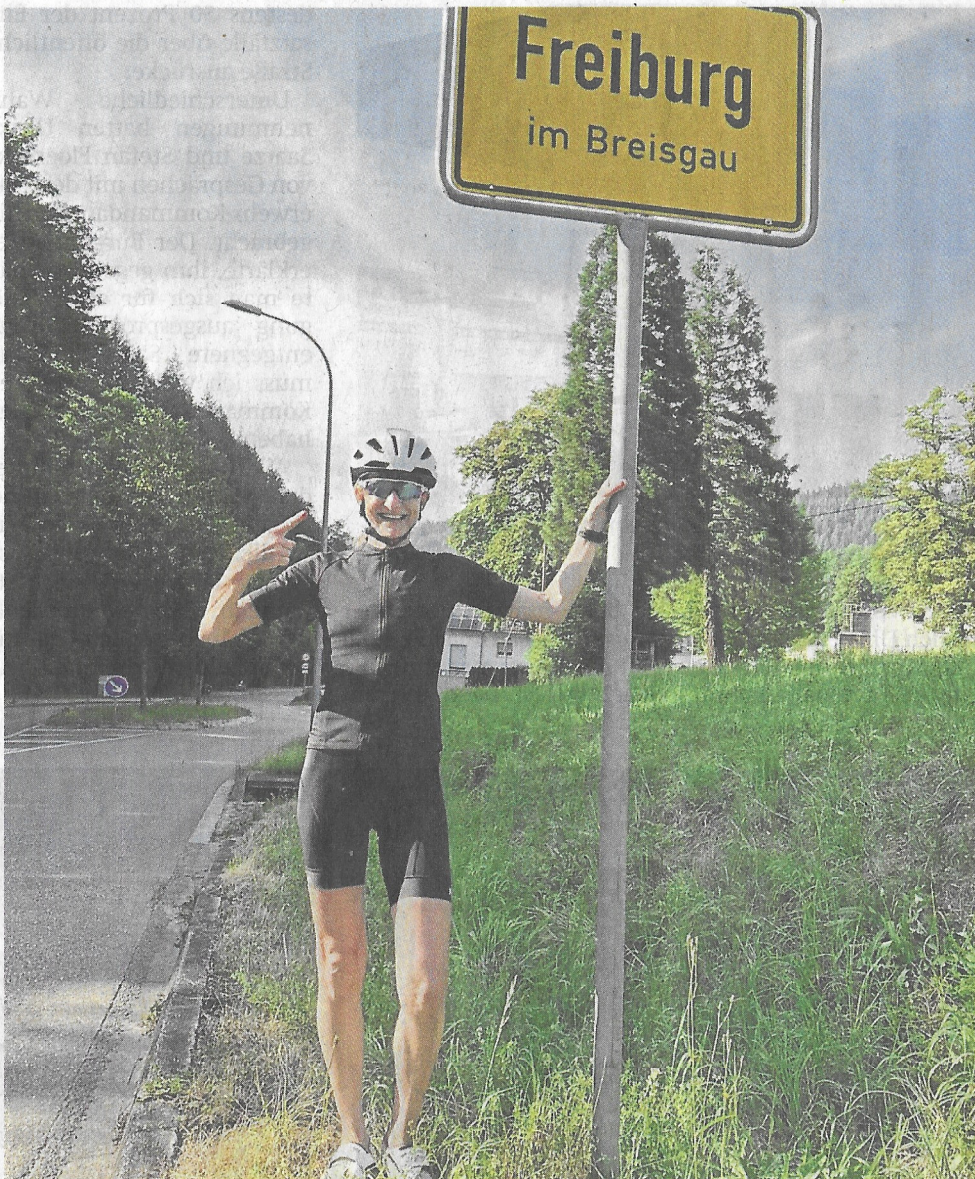
Die Allinger Extremdistanz-Sportlerin Anja Kobs hat ihre Spendentour per Rad nach Freiburg erfolgreich bewältigt. Bisher sind 1050 Euro für den Germeringer Hospizverein zusammen gekommen.

VON HORST KRAMER

Germering/Alling/Freiburg – Es war wohl einer der heißesten Tage in diesem heißen Sommer, als Anja Kobs sich am vergangenen Freitag auf den Weg nach Freiburg im Breisgau aufmachte. Mit dem Rad 337,1 Kilometer sollten es werden. Etwas weniger als gedacht. „Nein, ich habe keine Abkürzung gefunden“, kommt die Sportlerin der Frage zuvor. „Im Gegenteil, ich habe mich einige Male verfahren und bin dann der Einfachheit halber einige Abschnitte auf Bundesstraßen unterwegs gewesen.“

■ Aufbruch in der Nacht

Der Zweck der Tour: Spenden sammeln für das kürzlich eröffnete Germeringer Hospiz. Kobs ist ehrenamtliche Sterbebegleiterin. Sie kennt die Situation sterbender Menschen, die der mitleidenden und oftmals überforderten Angehörigen sowie die der unterfinanzierten und auf Spenden angewiesenen Hospizdienste. Deswegen hatte sie vorab ein Spendenkonto auf betterplace.org (Stichwort: Anjas Benefizradtour nonstop) eingerichtet. Direkte Spenden an das Hospiz waren und sind weiterhin möglich. Der derzeitige Spendenstand beträgt 1050 Euro.



Angekommen: Die Allingerin Anja Kobs hat nach 337 Kilometern Freiburg, das Ziel ihrer Spendentour für das Hospiz, erreicht.

FOTO: PRIVAT

„Neben dem guten Zweck geht es mir auch um die sportliche Herausforderung“, hatte die Allingerin vorab erklärt. Wobei beides Hand in Hand geht: „Nur eine ungewöhnliche Aktion sorgt für öffentliches Interesse.“

Am vergangenen Freitag um 3 Uhr brach sie auf, also mitten in der Nacht. „Gruselig“ hätte es sich angefühlt im Stockdunkeln. Immerhin sind ihr die Landstraßen bis Landsberg bestens vertraut. Auch die Landsberger Alt-

stadt den Berg hinunter über den Lech. Im Westen der Kreisstadt kam sie aus Versen auf den Kreisel an der Einmündung von neuer B 17 und A 96, fand dann aber die Landstraße Richtung Buchloe und Mindelheim.

■ Sonnenaufgang

Hier erlebte sie die Stimmung bei Sonnenaufgang. „Ein unvergessliches Erlebnis.“ Kurz nach 7 Uhr fuhr sie in Memmingen ein, nach rund 100 Kilometern ziemlich genau nach Zeitplan. Ab hier bot die A 96 keine Orientierung mehr. Ihr Kurs führte direkt nach Westen über die Iller ins Württembergische. Ein sehr schöner Landstrich, hügelig, viele schmucke Dörfer, die alle Tempo 30 vorschreiben und fast immer mit Kameras kontrollieren.

■ Im Schnitt 27 km/h

Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei 26,9 Kilometern. Auf manchen Bergab-Passagen erreichte sie Spitzengeschwindigkeiten bis zu 60 km/h. Inzwischen wurde es richtig heiß. Neben „viel trinken“ hat Kobs eine zweite Methode genutzt, um nicht zu sehr zu erhitzen: „Coolinge“, also „Armstrümpfe“, die in kaltes Wasser getaucht und übergezogen werden.

Kurz vor dem mittelalterlichen Städtchen Meßkirch knackte Kobs die 200-Kilometer-Marke – eine längere Distanz hatte sie vor dieser Tour nie bewältigt. Durch die hügelige Südalb ging es hinunter ins Donautal bei Tuttlingen. Die Landschaft öffnet sich, links sah Kobs die Vulkankegel des Hegau, geradeaus nimmt der Schwarzwald den Horizont ein.

Ab Donaueschingen (Kilometer 270) ging es bergauf. Aber richtig. Rund 600 Höhenmeter bis Hinterzarten. „Egal, ich hab die Zähne zusammen gebissen, weil ich wusste, ab da geht es nur

noch runter.“ Die Radlerin war nun auf der viel befahrenen und unfallträchtigen B 31 unterwegs. Die Alternativen – etwa über den Feldberg – sind freilich nicht sicherer, sondern nur länger und weisen noch mehr Höhenmeter auf.

■ Von da an nur bergab

Der einzige Trost: Die Schwarzwaldbewohner (und Freiburger) sind Radler gewohnt. Vor allem solche, die ihr Rad bei Bergab-Passagen ungebremst laufen lassen. So wie Kobs. Sie warnt: „Auf keinen Fall zur Nachahmung empfohlen!“ Dann muss sie schmunzeln: „Spaß gemacht hat's aber doch, die Autokolonnen zu überholen.“

Nach 337 Kilometern war sie kurz nach 17 Uhr am Ziel angekommen, dem Freiburger Dreisamstadion. Zum Empfang war zwar nicht der Freiburger OB Martin Horn erschienen, dafür aber Bekannte von Kobs und deren Lebensgefährte.

Wer nun gedacht hätte, die Ausdauersportlerin hätte nun für einige Tage die Beine in die Waagrechte gebracht und ausgeruht, kennt sie schlecht. Schon am Sonntag saß Anja Kobs wieder auf dem Rad und nahm am Rennen „Schauinsland-König“ teil.

■ Spenden

Auf www.betterplace.org unter „Anjas Benefizradtour nonstop“ kann weiter für das Hospiz gespendet werden. Ein direkter Link findet sich auf der Internetseite www.anjakobs.eu. Spendenbescheinigungen werden verschickt.

29/7

Mitgliederrekord beim TSV Alling

Verein ehrte langjährige Mitglieder am 9. Juli

Alling – Der TSV Alling kann trotz Corona auf ein Allzeithoch von 1.201 Mitgliedern blicken. Während viele Vereine über Mitgliederschwund klagen, sind die Mitglieder dem TSV Alling treu und würdigen, dass der Sportbetrieb trotz Corona mit Aktivitäten wie Videotraining und Training per Videokonferenz in den schwierigen Zeiten weitergeführt wurde.

Um seine langjährigen Mitglieder zu ehren, wurde als Erweiterung der Jahreshauptversammlung am Samstag, 9. Juli, zu einer Feier mit Biergartenschmankerln am TSV Sportplatz geladen.

57 Mitglieder konnten für ihre lange Vereinsmitgliedschaft vom TSV und teilweise auch vom Bayerischen Landessportverband geehrt werden. Besonders herausragend 27 Mitglieder sind seit über 50 Jahren im Verein. Auch die zwei Mitglieder mit 60-jähriger Zugehörigkeit und ein Mitglied mit 70 Jahren im Verein genossen die gemeinsame Feier, in der das Gespräch und die Erinnerung an alte Zeiten im Mittelpunkt standen.

Gesprächsstoff boten auch die Erfolge der anwesenden



Die geehrten Mitglieder und die Vorstandschaft des TSV Alling.

Foto: Thomas Louis, Kunstforum allingas

Anja Kobs, welche als Allingerin für den TSV Alling startet. Mit dem Höhepunkt Vize-Europameisterschaft (Ironman) über die Triathlon Langdistanz in der Altersgruppe 45 hat die Weltmeisterin des Vorjahres auch in diesem Jahr wieder beeindruckt.

Mit den Ehrungen hat der TSV seine Jahreshauptversammlung, die am 2. Juni mit den Rechenschaftsberichten und der Neuwahl des Vorstandes begann, formal abgeschlossen. Die Finanzen des TSV Alling sind so-

lidi, der Verein konnte seine Rücklagen ausbauen und ist damit auch für die anstehenden Investitionen, vor allem am Vereinsheim gerüstet.

Zur Neuwahl des Vorstands trat die bisherige Führungsmannschaft um Karl-Heinz Niebler geschlossen an. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig und ohne Gegenstimmen neu gewählt. Der Wahlleiter vom Bayerischen Landessportverband, Steffen Enzmann, betonte den deutlichen Vertrauensbeweis für die Vorstandschaft. red

In ungewohnter Disziplin wird sie drittbeste Bayerin

11.8.22

LAUFSPORT Die Allingerin Anja Kobs belegt am Tegelberg einen Podestplatz

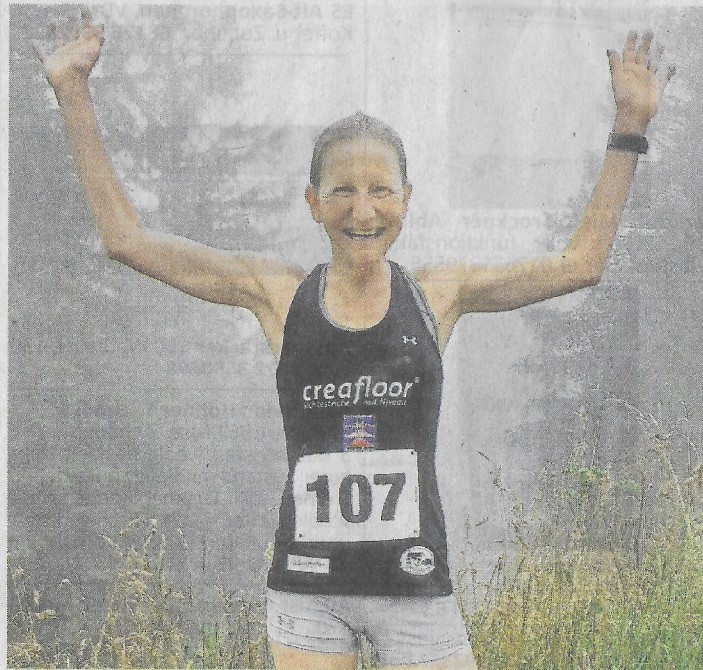
Alling – Hierzulande waren die Laufbedingungen am vergangenen Sonntag ideal, nicht zu warm, leichter Wind, trocken. In den Voralpen war es hingegen neblig und feucht und manchmal durchaus rutschig. Für geübte bayerische Berglauf-Experten kein Hindernis. Sie ermittelten am Tegelberg ihre Besten. Mit dabei: die Allingerin Anja Kobs. Es war erst ihr zweiter echter Berglauf.

30 Frauen und 73 Männer waren am Start. Kobs ging als Sechste auf den Kurs. Ausgangspunkt war der Tegelbergbahn-Parkplatz, das Ziel stand oben am Tegelberghaus. Die Streckenlänge betrug acht Kilometer, der Höhenunterschied 900 Meter. Der erste Kilometer ist noch flach, jenseits des Lenker-

bachs geht es erst in den Wald und anschließend in den Berg.

Die an Nummer vier und fünf gestarteten Läuferinnen hatte Kobs schon vor dem Einstieg in den Berg überholt, mit der Dritten, der 24 Jahre jüngeren Verena Bachmayer (SC Haag) hatte es die 45-Jährige nicht so einfach – doch nach 4,5 Kilometern zog die Allingerin auch an ihr vorbei. Bachmayer ließ sich indes nie ganz abschütteln und machte der Allingerin sozusagen Dampf.

Nach 52:10 Minuten kam Kobs am Tegelberghaus an. „Das ging überraschend schnell“, sagt sie. Bachmayer folgte 17 Sekunden später. Es siegte Madlen Kappeler (LG Allgäu) in 50:32 Minuten. Die Hindelangerin ist eine be-



Nebel und feuchtes Wetter konnten die Laune von Anja Kobs nicht trüben.

FOTO: PRIVAT

kannte Duathletin, obwohl auch erst 25 Jahre jung. Vor vier Jahren sorgte Kappeler für Schlagzeilen, als sie binnen 24 Stunden Doppel-Duathlon-Weltmeisterin über die Normal- und die Sprintdistanz wurde.

Bayerische Berglauf-Vizemeisterin ist nun die 24-jährige Juliane Rößler (TGV Augsburg) mit 33 Sekunden Rückstand; in der Vorwoche war sie als Achte bei den Bayerischen Zehn-Kilometer-Straßenlaufmeisterschaften in Aichach eingelaufen (38:30). Dann folgte schon Kobs. Ihre Altersklasse gewann die Allingerin überlegen. Ihr Fazit lautet: „Berglauf macht Spaß.“

Schnellster Mann war der Kärntner Bruno Schumi (PTSV Rosenheim) in

42:55 Minuten, ein Berg- und Trailläufer, der Anfang Juli als Dritter beim Großglockner-Trail ankam. Zweiter wurde der frisch gebackene Bayerische Zehn-Kilometer-Meister, der Krumbacher Tobias Ritter (LG Telis Finanz Regensburg), mit 42 Sekunden Rückstand, Dritter Thomas Kottisek (LG Allgäu), der im vergangenen Jahr mit dem Luttenwanger Johannes Hillebrand die Berglauf-Teamweltmeisterschaft feiern konnte.

Am Wochenende ist Anja Kobs beim Sonthofener Hörnerlauf zu finden. Der Wettkampf ist offenbar ein gutes Pflaster für Sportler aus dem Landkreis. Hillebrand hat dort vor zwölf Monaten den Halbmarathon gewonnen. **HORST KRAMER**

Allingerin gewinnt Generationen-Triell

TRAILLAUF Beim Sonthofener Hörnerlauf setzt sich Anja Kobs gegen junge Konkurrenz durch

VON HORST KRAMER

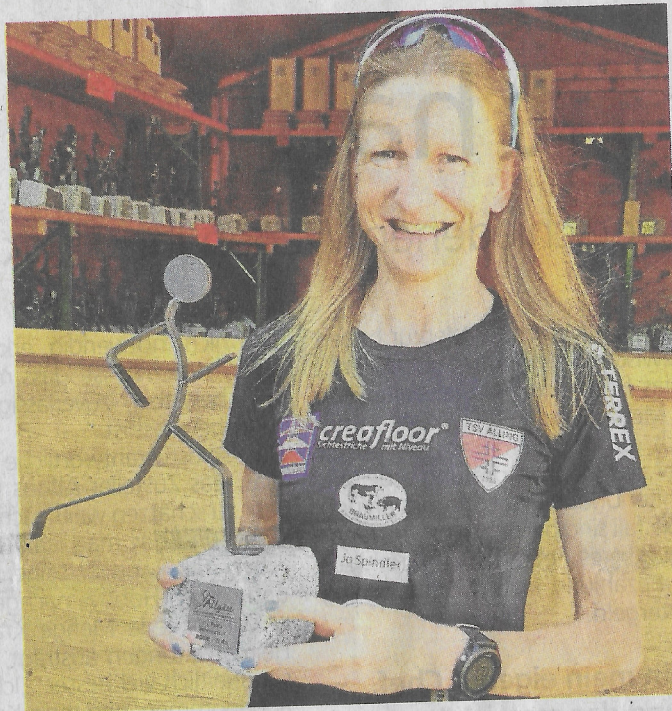
Sonthofen – Gerade einmal eine Woche nach dem Gewinn der Bayerischen Berglauf-Meisterschaften am Tegelberg war Anja Kobs (TSV Alling) schon wieder im Allgäu unterwegs. Erfolgreich natürlich. Diesmal gewann sie den Hörnerlauf bei Sonthofen, eines der vier Rennen, die beim 15. Allgäu Panorama Marathon angeboten werden. Dabei handelt es sich um einen Traillauf über 18,3 Kilometer, bei dem es 1111 Höhenmeter bergauf sowie 409 Höhenmeter bergab geht.

Der Name „Hörnerlauf“ erklärt sich aus dem Parcours, denn dieser führt vom Sonthofener Süden über das Ofterschwanger Horn (1408 Meter), das Sigiswanger Horn (1527 Meter) und das Rangiswanger Horn (1616 Meter) auf den Weiherkopf (1665 Meter). Unterhalb des Bolsterlanger und des Ried-

berger Horns geht es zur Grasgehrer Alpe (1450 Meter), wo das Ziel aufgebaut war. Eine Menge „Hörner“ also sowie ein beliebtes Wandergebiet mit wunderschönen Ausblicken in die gesamte Allgäuer und Westtiroler Bergwelt.

Dafür hatte Kobs freilich keine Zeit, denn sie bekam es mit zwei Kontrahentinnen zu tun, die in der Traillaufszene anerkannte Größen sind: die Allgäuerin Carola Dörries (Jahrgang 1993) und die Paderbornerin Felicitas Deutschkämmer (1996). Dörries ist in der Region deshalb bekannt, weil sie zwischen 2016 und 2019 für die LG Stadtwerke München auf der Straße und Bahn unterwegs war.

„Ich bin nach Sonthofen mit dem festen Vorsatz gefahren, um zu gewinnen“, sagt Kobs. „Doch als ich die beiden dann am Start sah, war ich mir nicht mehr so si-



Die nächste Trophäe für die ohnehin schon überbordende Sammlung der Allingerin.

FOTO: PRIVAT

cher.“ Die 45-Jährige hat in den vergangenen Jahren indes so viele höchst unter-

schiedliche Wettkämpfe absolviert, dass sie sich von der Konkurrenz nicht nervös ma-

chen lässt. „Wenn’s mal nicht klappt, ist auch okay“, ist zudem einer ihrer Leitsprüche.

Und genau danach sah es zunächst aus. Denn die genau zwei Jahrzehnte jüngere Deutschkämmer machte schon nach dem Start mächtig Tempo. Schon nach den ersten 1,5 Kilometern hatte sie rund 150 Meter Vorsprung. Kobs und Dörries machten sich Seite an Seite an die Verfolgung. Bei Kilometer 8,5 zog die Allingerin an der Westfälin vorbei. „Am Berg ein entscheidender Moment für beide, die Überholende wie die Überholte“, erklärt Kobs. Während auf einer flachen Strecke die Chance besteht, sich den Vorbeiziehenden an die Fersen zu heften, ist das in den Bergen fast unmöglich.

Kurz darauf muss auch Dörries Deutschkämmer eingesammelt haben. Der Haken an der vermeintlichen Vor-

entscheidung: „Ich hatte noch zehn Kilometer vor mir“, sagt die Allingerin. Sie setzte sich also Zwischenziele: „Auf jedem Kilometer mindestens einen Mann überholen“, erzählt Kobs. Ob ihr das gelungen ist, lässt sie offen. Sicher dagegen ist, dass sie als erste Frau nach 1:45:06 Stunden an der Grasgehrer Alpe eintraf, vor Dörries (1:46:02 Stunden) und Deutschkämmer (1:47:01 Stunden).

Bei den Männern setzte sich Fabian Jenne (SG Wenden) in 1:28:15 Stunden durch. Gesamt-18. und Erster der M45-Wertung wurde der Jesenwanger Holger Pirzl (1:46:14 Stunden). Die inoffizielle Gesamtwertung der Altersklasse 45 ging somit an Kobs. In der aktuellen Hörnerlauf-Bestenliste (seit 2009) nimmt die Allingerin Rang zwei ein, hinter der Vorjahressiegerin Carol-Ann Eberle (1:43:14 Stunden).

19.8.22

Beim Profi-Debüt direkt auf Platz vier

DUATHLON Anja Kobs stellt sich in der Schweiz jungen und profilierten Gegnern

VON HORST KRAMER

Alling – Fünf Jahre ist es her, dass Anja Kobs Duathlon-Vizeweltmeisterin wurde. Ein Titel, der ihr mehrere Jahre anhaftete, bis die Allingerin in den vergangenen Jahren eine WM- und EM-Medaillen nach der anderen sammelte. Am Sonntag kehrte sie nun an den Ort ihres damaligen Triumphs zurück: Die kleine Gemeinde Zofingen im Schweizer Kanton Aargau ist der Austragungsort des „Powerman Zoffingen“, in dessen Rahmen auch die Duathlon-Weltmeistertitel über die Langdistanz vergeben werden:

Das Rennen führt über insgesamt 182 Kilometer mit 2550 Höhenmetern. Es ist unterteilt in einen 9,2-Kilometer-Lauf (220 Höhenmeter), ein 144-Kilometer-Radrennen (1650 Höhenmeter) und einem abschließenden 27-Kilometer-Lauf (570 Höhenmeter). Doch diesmal stand Kobs nicht auf dem Podium, sie wurde Vierte. Dennoch ein großer Erfolg, denn sie trat nicht bei den Amateuren ihrer Altersklasse an wie im Jahr 2017, sondern bei den Profis, die keine Altersklassen-Wertungen kennen.

Hat die 46-Jährige etwa eine späte Profi-Karriere gestartet? „Nein, nein, davon kann kein Rede sein“, sagt Kobs und lacht. „Ich hatte einfach Lust, mich mal mit den Mädels zu messen, die mehr

oder weniger von dem Sport leben.“ Das kann nicht jeder, das ist nur auf Einladung des jeweiligen Verbands möglich (nach diversen medizinischen sowie Dopingtests). Anja Kobs wurde diese Ehre zuteil, weil sie durch ihre Erfolge in der Szene eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Ein zweiter Faktor spielte für die Multisportlerin aus dem Brucker Land eine Rolle: „Das Altersklassen-Feld bei den Amateuren war winzig, sodass der Titel keine echte Bedeutung hat“, erzählt Kobs.

Zur Konkurrenz gehörte auch eine Weltmeisterin

Ihre Vorfreude auf den Wettkampf war groß, ihr Respekt vor der Herausforderung auch. Zu ihren Gegnerinnen zählte etwa die Profi-Europameisterin über die Mitteldistanz, die Lokalmatadorin Melanie Maurer (Jahrgang 1988), die Profi-Weltmeisterin des Vorjahres, dazu die Heidelbergerin Merle Brunée (Jahrgang 1994) oder auch die Münchnerin Katrin Esefeld (Jahrgang 1982).

Die erste Aufgabe, das 9,2-Kilometer-Rennen, scheint die einfachste zu sein. Doch ein Blick auf die Zeiten offenbart das Grundproblem beim Duathlon: Kobs war 35:31 Minuten unterwegs, ihr Kilometerschnitt lag bei 3:51,5 Minuten – ziemlich exakt der



Rasend schnell unterwegs war die Allingerin Anja Kobs in Zofingen.

FOTO: PRIVAT

Kilometer-Schnitt, den sie bei ihrem besten Straßen-Zehner aufwies. In Zofingen geht es hingegen 220 Höhenmeter bergauf und bergab. „Im Prinzip läuft man am Anschlag und ist hinterher genauso fertig

wie bei einem Bestzeiten-Zehner“, erläutert Kobs. „Nur dass der Wettbewerb jetzt erst richtig losgeht.“ Ein Triathlon mit Schwimmen, Radeln und Laufen sei einfacher, weil das Schwimmen

den Bewegungsapparat nicht belastet. „Duathlon ist deswegen brutaler, aber auch ehrlicher“, sagt die Allingerin.“

Nach dem ersten Lauf lag sie auf Rang sechs, mit 2:13 Minuten Rückstand auf Melanie Maurer und 1:44 Minuten Rückstand auf die Zweite, die belgische Profi-Radlerin Lotte Claes. Während die Laufstrecken identisch waren mit denen von 2017, hat sich der Rad-Parcours verändert: „Schneller, anspruchsvoller“, beschreibt Kobs die Neuerungen.

Packendes Duell mit Antonia Lucchini um den vierten Platz

Kobs machte dennoch einen Platz gut, weil sie die Villacherin Antonia Lucchini (Jahrgang 1987) überholte, die nach dem Einstiegslauf rund 40 Sekunden Vorsprung gehabt hatte. Doch die Österreicherin blieb hartnäckig, auf der letzten der drei Radrunden zog sie wieder an der Allingerin vorbei. Dass sie dennoch als Fünfte in den zweiten Lauf ging, erklärt sich aus der Aufgabe der Schweizerin Sarah Noemi Frieden. Insgesamt stiegen drei Profi-Duathletinnen aus dem Wettkampf aus.

Kobs ging relativ entspannt in den 27-Kilometer-Lauf, wie sie erzählt. Ganz im Gegensatz zur WM vor fünf Jahren. „Damals lag ich in meiner Al-

tersklasse in Führung und musste sie verteidigen, diesmal war ich die Außenseiterin und konnte nochmals angreifen.“ Die einzige, die noch in Reichweite lag, war die Österreicherin Lucchini. Der 35-Jährigen wurde ihr rot-weiß-rotes Dress zum Verhängnis. „Zwischen den Bäumen vor mir habe ich immer wieder das Rot ihres Trikots aufblitzen sehen, an das habe ich mich herangezogen“, erzählt Kobs. Auf einer der langen Bergabpassagen flog die Allingerin förmlich an der Kärntnerin vorbei. „Zum Glück habe ich in den letzten Jahren einige Trailläufe absolviert, deswegen hielt meine Muskulatur diese Tortur gut aus“, sagt Kobs.

So traf die Allingerin als Vierte der Profi-Duathlon-Weltmeisterschaften ein, mit einer Gesamtzeit von 7:41:58 Stunden. „Das ist zwar nur die Holzmedaille, sie schmeckt mir aber besonders süß“, sagt Anja Kobs. Tatsächlich ist sie aus schnödem Aluminium. Bei den Amateuren wäre sie übrigens Weltmeisterin aller Altersklassen geworden. Die beste Amateurin war eine Belgierin der Altersklasse W35, sie traf neun Minuten nach Kobs als Fünfte ein, Katrin Esefeld wurde Sechste in 7:54:50 Stunden ein. Profi-Weltmeisterin wurde Melanie Maurer in 6:47:49 Stunden, vor Lotte Claes in 6:52:29 und Merle Brunée in 6:58:30 Stunden

Allingerin siegt am Hörnle

EXTREMSPORT Anja Kobs lässt jüngere Favoritin hinter sich

Alling – Sie hat es schon wieder getan: Jüngere Topathletinnen auf die Hörner genommen und reihenweise gestandene Bergläufer versägt. Die Rede ist natürlich von Anja Kobs, die Ausdauer-Expertin für flache und steile Distanzen, zu Fuß und auf dem Rad, und manchmal auch im Wasser. Sie hat den Hörnlelauf in Bad Kohlgrug gewonnen.

Die Strecke führt hier über den breiten Forstweg erst am Vorderen Hörnle (1484 Meter) vorbei zum Mittleren Hörnle (1496 Meter) und dann hinüber zur Hörnlehütte (1400 Meter). Sieben Kilometer ist der Parcours lang, der Höhenunterschied beträgt 640 Meter. 86 Sportler hatten sich hier versammelt, das Wetter war ungemütlich, nass und windig. Außer



Anja Kobs (l.) und Julia Rath dominierten den Hörnlelauf.

durch Kobs war das Brucker Land auch durch die Triathletin Maud Barthelemy vertreten. Viele überregional bekannte Aktive waren ebenfalls gekommen.

Anja Kobs hatte schnell ihre schärfste Konkurrentin,

die 18-jährige Mittelstrecklerin Julia Rath, abgeschüttelt und überholte reihenweise Läufer aller Altersklassen. Sie kam nach 40:40 Minuten an der Hütte an, als erste Frau und Gesamt-Zehnte. Julia Rath traf nach 41:24 Minuten ein, die Münchner Bergsportlerin Corinna Caspary wurde Dritte in 47:56 Minuten.

Den Herrensieg machten Lukas Gasser aus Salzburg, der Gilchinger Axel Dietrich und der Heilbronner Tim Zeltner unter sich aus. Der Salzburger war mit 33:52 Minuten der Schnellste, Zeltner folgte in 36:31 Minuten. Dietrich wurde Dritter in 37:33 Minuten. Kobs ärgerte sich ein bisschen, dass sie sich am Ende von zwei Männern überholen ließ. Bei der Siegerehrung freute sie sich dafür umso mehr.

Extremsportlerin trotz Umweg beste Frau

LAUFSPORT Allingerin nach fast zehn Stunden im Ziel

30.9.

Alling – 14 Stunden hatte Extremsportlerin Anja Kobs Zeit für den Nassfeld-Pramololo-Sky-Ultratrail. Ins Ziel kam die Allingerin nach 9:42 Stunden als erste Frau. Und das trotz einiger Schwierigkeiten auf der überaus fordernden Strecke.

Die Kärntner Organisatoren werben damit, dass ihr Ultratrail „der härteste“ seiner Art in Österreich ist. Keine Übertreibung, wie auch Kobs meint. Sie hat zwar schon einige Hochgebirgs-Trailveranstaltungen erfolgreich beendet, aber diese Strecke hatte selbst für sie eine neue Qualität. „Bei so einem Wettbewerb muss ich aus meiner Komfortzone heraus“, erklärt die 46-Jährige. „Das macht mir einfach Spaß.“

Start und Ziel waren im Weiler Sonnenalpe Nassfeld in 1450 Meter Höhe knapp unterhalb des Nassfeld-Pramololo-Passes nach Italien aufgebaut. Der Kurs führt bis auf 2171 Meter hoch, die längste Steigung erstreckt sich über 1330 Meter, der längste Abstieg über 965 Meter. Insgesamt galt es 4300 Höhenmeter im hochalpinen Terrain zu überwinden – auf schmalsten Pfaden, über Geröll und Felsen. „An einigen Stellen musste ich mich abseilen“, erzählt Anja Kobs.

Nur 31 Ultratrail-Spezialisten trauten sich die Strapaze in Österreich zu, darunter fünf Frauen, alle in etwa in Kobs' Altersklasse. Tatsächlich traten schließlich 25 Aktive an, nur zwei gaben bei



Nach den großen Anstrengungen gönnt sich Anja Kobs einen kräftigen Schluck Weißbier.

FOTO: KRAMER

Temperaturen kurz über dem Gefrierpunkt, eisigem Wind, Wolken und Nebel auf. Die Allinger Extremsportlerin war wie fast alle mit Stöcken und Survivalpack unterwegs: Sender, Stirnlampe, Anorak, Kohle-

hydrat-Gel und einigem mehr. „Es gab auch Verpflegungsstationen, aber außer Bananen und zum Schluss stark zuckerhaltige Getränke habe ich mich auf meine eigene Verpflegung verlassen“, erzählt sie.

Das Rennen beschreibt Anja Kobs als „mentalen Ausnahmezustand“, der mit ihren sonstigen sportlichen Herausforderungen vergleichbar ist. „Es geht nicht um Geschwindigkeit, sondern um Konzentration“, betont die Triathlon- und Duathlon-Welt- und Europameisterin sowie Ultradistanzen-Läuferin.

Und es lief auch nicht ganz rund: Auf einen der wenigen, relativ flachen Passagen verlief sie sich mitten im Wolkenebel. Und genau zu diesem Zeitpunkt gab ihr Standard-GPS-Gerät den Geist auf. Doch zum Glück hatte Kobs ein zweites dabei. „Ich hatte mich um mehr als einen Kilometer vertan“, stellte die erfahrene Bergläuferin fest. „Da wurde mir kurz mulmig.“

Die rund 2,3 Zusatz-Kilometer kosteten Kobs zu ihrem eingestandenem Ärger einen Platz unter den besten acht Männern (so musste sie sich mit Rang elf zufrieden geben) sowie den Streckenrekord, der bei 9:32 Stunden liegt.

Die zweite Frau, Tanja Welz (TSV Brannenburg), traf nach 11:26 Stunden ein, die Dritte, Kristina Preußner (DAV Dresden), nach 13:30 Stunden. Bei den Männern überwog ebenfalls die Erfahrung. Nur der Tages Schnellste, der tschechische Trailprofi Tomáš Fárnik (6:58 Stunden) stach mit seinem Geburtsjahrgang 1997 – mit zwei weiteren Teilnehmern – aus dem Feld heraus.

HORST KRAMER

Allingerin kürt sich zur Königin am Wilden Kaiser 1310.

TRAILLAUF Bei der Tour de Tirol läuft Anja Kobs der jüngeren Konkurrenz davon

Tirol/Alling – Im vergangenen Jahr war Anja Kobs Gesamtvierte, beste Deutsche und beste W45-Athletin bei der dreitägigen Tour de Tirol, einem der ganz großen Trail-Lauf-Events in der Region des Wilden Kaiser. Das Ziel der Allingerin für dieses Jahr war deshalb klar: aufs Podium kommen. Seit Sonntag steht nun fest: Anja Kobs ist die Königin vom Wilden Kaiser, nach drei Rennen binnen 48 Stunden, mit insgesamt 76,2 Kilometern, bei denen 3900 Höhenmeter zu bewältigen waren. Kobs' Einzelzeiten addierten sich auf 7:46:41 Stunden. Die Zweite Claudia Sieder folgte mit 18:30 Minuten Rückstand.

Die Tortur begann am Freitagnachmittag in Sölln bei Kufstein mit einem Zehn-Kilometer-Wettbewerb mit

300 Höhenmetern. Kobs lief nach 41:42 Minuten durch das Ziel, mit 1:33 Minuten Vorsprung auf die zwölf Jahre jüngere Sieder. Was die Ausdauerspezialistin fast noch mehr freute: „Ich war 1:05 Minuten schneller als im vergangenen Jahr.“ Schon nach zwei Kilometern hatte sich Kobs an die Spitze des Frauenfelds gesetzt und gab die Führung nicht mehr her.

Am Samstag folgte die Hammerdisziplin, ein Bergmarathon auf die Hohe Salve (mit 2345 Höhenmetern). So ein Rennen ist lang, frühe Führungen bedeuten wenig. Bei einem Berg-Marathon durch wechselndes und passagenweise unwegsames Gelände mit Steigungen bis zu 20 Prozent gilt dies umso mehr. Nach zehn Kilometern hatte Kobs eine Ausreißerin



Überglücklich im Ziel: Die Allingerin Anja Kobs mit der Siegermedaille.

FOTO: PRIVAT

eingeholt. „Von da an war es ein einsames Rennen“, erzählt sie und kommt dabei regelrecht ins Schwärmen. „Ich

konnte sogar die Aussicht auf den Wilden Kaiser genießen“, behauptet sie mit einem Augenzwinkern. Nach

4:25:38 Stunden riss sie das Zielband. Sieder wurde wieder Zweite in 4:39:26 Minuten. Fast schon eine Vorentscheidung für das Gesamt-Resultat.

Doch auch der dritte Wettbewerb muss erst einmal bewältigt werden, der Pölven-Trail, ein 23 Kilometer langer Traillauf rund um das Pölven-Massiv (mit 1240 Höhenmetern). Der Vorsprung von Kobs war groß. „Daher wollte ich kein unnötiges Risiko eingehen“, berichtet sie. Gleichzeitig musste sie die Konkurrenz im Auge behalten, vor allem Sieder. Bei der ersten Bergab-Passage griff Sieder tatsächlich an und löste sich von Kobs. Doch die wurde nicht nervös. An der dritten Steigung war sie der Pustertalerin wieder auf den Fersen und überholte sogar.

Dass noch zwei Läuferinnen vor ihr lagen, war irrelevant, zu groß war Kobs Vorsprung. Nach 2:19:19 Stunden querte sie mit einem überglücklichen Lächeln die Zeitmessungsschwelle, als Dritte des Pölven-Trail und als Gesamtsiegerin und Königin der Tour de Tirol 2022. Anja Kobs ist erst die dritte Deutsche, die auf dem Siegerinnenpodium der renommierten Veranstaltung stehen durfte. Kobs hat mit der Tour de Tirol ihre Saison abgeschlossen.

Bei den Männern gewann wie im Vorjahr der Brit Thomas Roach mit einer Gesamtzeit von 5:46:18 Stunden und mehr als einer halben Stunde Vorsprung auf den Zweiten. Vierter wurde der Münchner Florian Neuschwander in 6:23:35 Stunden, kra

Wettkämpfe für Leben und Tod

Die Ausdauersportlerin Anja Kobs nimmt enorme Strapazen auf sich, um Spenden für ein neues Hospizheim in Germering zu sammeln



Villing entspannt zu Hause, trotz eines anstrengenden Lebenslaufs. Anja Kobs, im heimischen Alling. Neben ihr zwei originalen Statuen, die sie bei Rennen im Alling gewonnen hat.

Kaum ein Wochenende, an dem sie nicht unterwegs ist: Anja Kobs tritt bei Triathlon- oder Duathlon-Wettkämpfen an und hat schon mehrfach Welt- und Europameisterschaftstitel gewonnen. Sie bewältigt die schwierigsten Ultratrail- und Bergläufe und steht am Ende fast immer auf dem Stockerl. Kobs ist zudem eine routinierte Marathon- und Ultramarathon-Läuferin – so war sie im vergangenen Jahr die beste Deutsche beim WingsLife-Charity-Event, weltweit lag die Allingerin auf Rang sieben.

Klingt nach einem anstrengenden Leben. „Nein, übertrübe nichts, das macht mir alles Spaß“, lacht Kobs. Das gilt auch für ihre anderen Aktivitäten. Schon seit sechs Jahren engagiert sie sich als ehrenamtliche Sterbegleiterin, erst für den ambulanten Hospizdienst der Brucker Caritas, seit dem vergangenen Jahr für das neu eröffnete Hospizhaus im benachbarten Germering. Zudem führt



Anja Kobs mit ihrem Wettkampfrad, mit dem sie vom Bodensee zum Königssee sowie vom Alling nach Freiburg unterwegs war.

sie Benefizaktionen durch. Den Anlass für die erste Aktion lieferte das Coronavirus. „Während des ersten Lockdowns konnten wir unsere Klienten und deren Familien nicht mehr besuchen – ein Drama für beide Seiten“, erinnert sich Kobs. Und ein ökonomisches Problem: Der ambulante Dienst hatte plötzlich keine Einnahmen mehr. Da auch alle sportlichen Events ausfielen, kam sie im April 2020 auf die Idee eines Solo-Marathons rund um die Olympische Ruderregatta-Anlage bei Oberschleißheim. Nach achteinhalb Seemrunden hatte sie die 42,195 Kilometer hinter sich gebracht, in sehr guten 2:58 Stunden. Rund 800 Euro liefen auf ihrem Spendenkonto ein. „Ganz beachtlich“, freute sich die Sportlerin damals. Sie erzählte: „Durch die vielen Fragen, die mir damals Freunde, Bekannte, Sportkollegen und Medien stellten, wurde mir klar, wie groß der Aufklärungsbedarf in Sachen Sterbegleitung und Hospizdiensten ist.“ Also beschloss sie: Weitere Aktionen müssen folgen.

„Ich musste von Anfang an um mein Leben kämpfen“

Dass sich die Allingerin in der Hospizarbeit engagiert, hat mit ihrer Vita zu tun. Sie leidet an einer seltenen Stoffwechselkrankheit, vermutlich weil ihre beiden Nieren seit der Geburt geschädigt sind. „Ich war ein Fröhliches und musste schon von Anfang um mein Leben kämpfen“, berichtet Kobs. Die Ärzte hatten das Baby schon aufgege-

ben. Sie überlebte und hatte dafür als Kind „Hummeln im Hintern“, wie sie mit einem Augenzwinkern erzählt. Schon vor der Einschulung war sie beim heimischen TSV Alling aktiv, 15 Jahre spielte sie Handball. „Eigentlich wollte ich Profisportlerin werden.“ Ihre Eltern bestanden jedoch auf einer „anständigen Ausbildung“, zum Beispiel bei einer Versicherung. Kobs kniete sich in den Beruf, bildete sich ständig weiter und machte Karriere, mit Stationen in London, Zürich und Chicago, immer im Flieger unterwegs. „Es kam, wie es kommen musste: Burnout mit 33 Jahren“, seufzt sie.

„Das kann doch nicht alles gewesen sein“

Kobs kehrte nach Deutschland zurück, nahm eine Halbtagsstelle an. Und fing an, systematisch Laufsport zu treiben, unter Anleitung eines Trainers. Der brachte sie auf die Idee, sich mal an einen Triathlon zu wagen. Ein Volltreffler. „Das war genau meins, diese Abwechslung von Schwimmen, Radeln und Laufen.“ Kobs Augen blitzen.

Schnelle Erfolge stellten sich ein. Aber auch private Rückschläge, eine Trennung. „Ich fiel in ein Loch und dachte mir, das kann doch nicht alles gewesen sein. Ich will noch etwas Sinnvolles tun, Menschen helfen.“ So kam sie auf die Idee, sich für die Ausbildung zur Sterbegleiterin anzumelden. „Tod und Leben gehören unmittelbar zusammen. Dafür bin ich ja lebendes Beispiel“, sagt Kobs mit einem Lächeln. Sie wirkt sehr mit sich im Reinen und bestätigt: „Ich bin sehr glücklich, wie sich alles entwickelt hat.“

Zumal sie nun sportliches und ehrenamtliches Engagement verbinden konnte. Zu ihren weiteren Benefiz-Projekten zählte eine Solo-Radtour vom Bodensee an den Königssee, 428 Kilometer und 5700 Höhenmeter in zwei Tagen. Diesmal konnte sie sogar den Brucker Landrat Thomas Karmasin als Schirmherrn (und Spender) gewinnen. Die Spendeneinnahmen stiegen, die Hospizdienste freuten sich. Im vergangenen Jahr folgte ein 53-Kilometer-Lauf durch den Landkreis Fürstentfeldbruck, in 3:41,30 Stunden. Klar, das Landrat Karmasin sich wieder die Schirmherrnmütze aufsetzte.

Im Herbst 2021 errang Anja Kobs den Altersklassen-Welmeistertitel auf der Triathlon-Langdisziplin, allerdings nicht auf Hawaii, sondern in den Niederlanden, ihr bisher größter sportlicher Erfolg. „Schon damals war mir klar, dass ich auch 2022 eine Aktion durchziehen werde“, erzählt Kobs. „Nur was? Um Menschen dazu zu bewegen, Geld für einen guten Zweck zu spenden, brauche ich öffentliche Aufmerksamkeit. Gerade, wenn es um so ein schwieriges Thema wie Sterben geht.“

Während der Triathlon-EM in Frankfurt im Juni – wo sie Vize-Europameisterin wurde – hatte sie einen Geistesblitz: „Ich wollte schon lange eine gute Freundin in Freiburg besuchen. Warum nicht per Rad?“ Gedacht, geplant. Das Ergebnis war eine Ein-Tages-Radtour vom heimatischen Alling nach Freiburg im Breisgau, eine Strecke von rund 340 Kilometern mit 2400 Höhenmetern. Ohne Begleitung, mitten im Hitze-Juli. Deswegen brach die Extremsportlerin schon morgens um drei Uhr auf, um 17 Uhr stand sie vor den Toren des legendären Dreisam-Stadions, wo ihre Freundin sie erwartete. „Und das Beste: Erneut gingen Spenden ein“, sagt sie glücklich.

Sponsoren für die Profilaufbahn gesucht

Insgesamt hat Anja Kobs in den vergangenen drei Jahren rund 8000 Euro für die Hospiz-Einrichtungen gesammelt. Ein Erfolg, der sie stolz macht. In den kommenden Jahren könnte noch einiges dazu kommen. Denn die Sportlerin, die am 21. Dezember 46 Jahre wurde, hat einen kühnen Plan: „Im nächsten Jahr werde ich Profifrau“

Nicht zu einhundert Prozent, sie will weiter in Teilzeit arbeiten, aber mit etwas weniger Stunden. Kobs hofft auf Werbepartner, die sich mit ihrem Profil als Sportlerin und Person identifizieren können und es ihr ermöglichen, die Reise- und Ausstattungskosten, die sie bis jetzt komplett selbst trägt, etwas zu senken sowie das Training weiter zu professionalisieren. Nicht nur für den sportlichen Erfolg, sondern auch für das Hospizhaus in Germering. „Dann kann ich meine Benefizaktionen gezielter planen und regelmäßig durchführen“, hofft die Ausdauerexpertin und Sterbegleiterin.

Horst Kramer



Locker auf Kilometer 53: Anja Kobs kurz vor dem Ziel ihres Solo-Benefizrennens durch den Landkreis Fürstentfeldbruck.

Fotos: Horst Kramer

Schutzengel-Apotheke

Apotheker Dominik Lallemand e.K.
Hauptstr. 10
82223 Eichenau
Tel. 08141 80067
Fax 08141 82142
schutzengelapo@t-online.de
www.schutzengel-apotheke.de

Wir wünschen allen Kunden ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr!

Wir wünschen schöne Festtage

Hans-J. Müller

Heizung und Sanitärbau
Neubau Umbau
Kundendienst
Soleranlagen

82223 Eichenau Tel.: 08141 / 37435 Fax: 538951 www.heizung-eichenau.de

Frohe Weihnachten und viel Gesundheit, Glück und Lebensfreude im neuen Jahr wünscht

MALER & DETONIERUNG U. KAMMHOlz

U. Kammholz GmbH
J.-Neumeier-Straße 7 • 82223 Eichenau
Telefon 0 81 41/7 10 13
Fax 0 81 41/53 97 34

Dachdeckerei BRAUN

Umdeckungen • Spenglerarbeiten
Neueindeckungen • Flachdachisolierung

Friesenstraße 43 • 82223 Eichenau
Telefon 08141/38 65 08 • Fax 08141/38 65 07
www.braun-dachdeckerei.de

ROADBIKE

1000 KILOMETER

Rose
Pro SL 105Bewährt sich der
1400-Euro-Renner
im Härtetest?**ERLEBEN**

- Gardasee
- L'Étape du Tour
- 124 Pässe in 30 Tagen

WerkzeugIm Test: Sechs Komplett-Sets
für die Rennradwerkstatt**INDOOR-TRAINER**Kaufberatung: Modelle für
jeden Anspruch und Geldbeutel**Fitness**Saisonpause für Hobby-
sportler – braucht's das?**IM EINZELTEST**

- Cervélo S5 Force eTap AXS
- Giant TCR Advanced 1 105 Di2

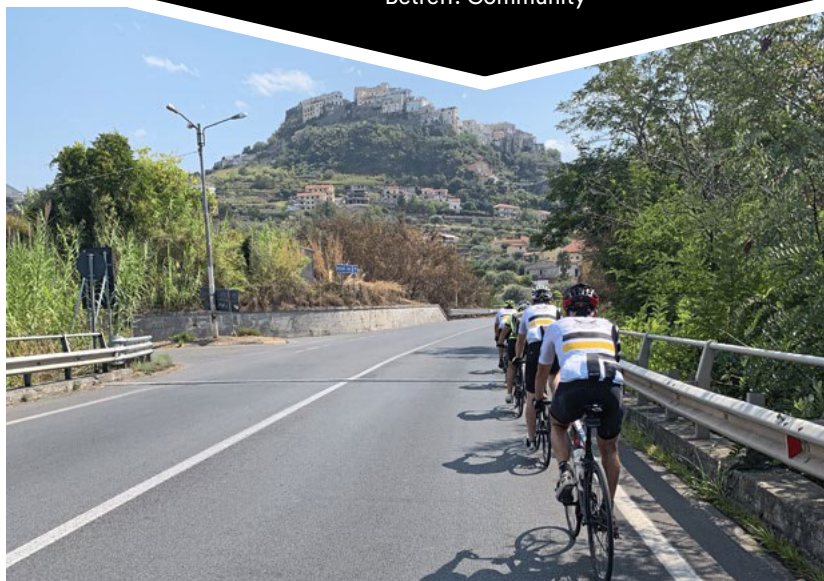
NEU Ultimate CFR Di2 vs. Ultimate CF SL 8 Aero**CANYON****UNGLEICHE BRÜDER IM DUELL**Nur halb so teuer: Wie schlägt sich das Ultimate CF SL
im Test gegen das ultraleichte Top-Modell?Deutschland: 6,50 €
Österreich: 7,40 €, Schweiz: 10,40 sFr.,
Benelux: 7,70 €, Italien: 9,00 €,
Spanien: 9,00 €

Community

RENNRAD ERLEBEN

Liebe Leserinnen und Leser, das hier ist eure Seite!
Schickt uns eure Geschichten, eure Fotos, eure Geheimtipps
rund ums Rennrad – alles, was auch die ROADBIKE-Community
interessieren könnte. Wir sind gespannt auf euer Feedback!

Zusendungen bitte an info@roadbike.de
Betreff: Community



Werner Pacher (2), komoot

Ich habe einen Traum! Zwei Jahre ging es mir so, wenn auch etwas profaner als Martin Luther King in seiner berühmten Rede: Ich wollte unbedingt mit dem Rennrad aus meiner österreichischen Heimat Kärnten nach Kalabrien an der Südwestspitze Italiens fahren und Land und Leute kennenlernen.

Zum Glück hat sich meine Begeisterung für diesen Traum übertragen auf meine Rennradkollegen – seit 20 Jahren radeln wir gemeinsam, aber so eine lange Tour hatten wir noch nie gemacht und werden es vielleicht auch nie wieder machen. Im September 2020 schließlich war es so weit: Unterstützt durch

Von Kärnten nach Kalabrien

RENNRAD-ERLEBNIS

TEXT | WERNER PACHER



ORT: Schorndorf/BW
LÄNGE: 192 km
HÖHENMETER: 1210

Marco Welter Schwäbische Flüsse

„Die Tour ist lang“, räumt ROADBIKE-Leser Marco Welter ein, „dafür halten sich die Höhenmeter in Grenzen.“ Der Grund: Die Route, die gut 25 Kilometer östlich von Stuttgart startet, bewegt sich weitgehend in den vier Flusstälern von Rems, Kocher, Murr und Neckar.



Vorgestellt: Anja



ein befreundetes Paar im Begleitfahrzeug, starteten fünf Rennradfahrer und meine Frau auf dem E-Bike in Flattach im Mölltal an der eigenen Haustür – 15 Etappen

später standen wir in Reggio Calabria am Denkmal für Vittorio Emanuele III. Dazwischen lagen 1870 Kilometer, über 18 000 Höhenmeter und viele unvergessliche Erlebnisse.

Wegen Corona waren viel weniger Touristen unterwegs als sonst – Florenz konnten wir in Ruhe anschauen, Altstadt und Dom in Siena haben uns, fast menschenleer, tief beeindruckt, auch der Petersplatz in Rom gehörte uns allein. Kunst und Kultur waren wichtig, ohne dass wir es damit übertrieben hätten. Legendär die Antwort eines Mitfahrers auf die Frage, ob wir unterwegs noch einen Palast besichtigen sollen: „Mein Palast ist heute Abend ein großes Bier.“

Kulinarisch haben wir Italien in vollen Zügen genossen und doch jeden Tag 110 bis 160 Kilometer abgerissen. Immer auf kleinen Straßen, selbst wenn das mehr Höhenmeter bedeutete. Highlights waren die Tage in der Toskana, das Erreichen des Mittelmeers bei Terracina sowie der von Einheimischen empfohlene Badeort Tropea. Südlich von Neapel war die spektakuläre Amalfi-Küstenstraße gesperrt, doch die Carabinieri haben uns nach kurzer Diskussion durchgelassen – ohne Autos ein einmaliges Erlebnis!

Wir haben tolle Gastfreundschaft und große Herzlichkeit erfahren. Ich bin sehr dankbar, dass ich mir diesen Traum erfüllen konnte – und kann Reisen mit dem Rennrad nur jedem empfehlen!

Faszination Rennrad – das sind unzählige Facetten. Und Persönlichkeiten. Einige wollen wir künftig hier vorstellen.

Du verbindest Sport mit Benefiz. Wie das?

Ich verstehe mich als Ultra-Ausdauerathletin, habe zahlreiche Siege gesammelt im Laufen, Radsport, Duathlon, Triathlon. Ich engagiere mich aber auch ehrenamtlich in der Hospizarbeit und dachte: Verbinde das doch!

Was genau heißt das?

Dass ich ungewöhnliche Aktionen starte und damit einerseits Spendengelder sammle und andererseits Aufmerksamkeit schaffe für die Hospizarbeit.

Warum ist dir das wichtig?

Niemand spricht gerne über den Tod, auch Sterbebegleitung ist ein kaum diskutiertes Thema. In dieser elementaren Phase des Lebens ist Begleitung aber extrem wichtig für die Betroffenen und Familien. Hospizarbeit wird nicht vollständig von den Kassen übernommen, sie ist angewiesen auf ehrenamtliches Engagement. Dafür möchte ich Bewusstsein schaffen.

Hast du selbst etwas gelernt?

Man hilft anderen, profitiert aber auch selbst. Ich gehe durch meine Tätigkeit sehr bewusst, aufmerksam und dankbar durchs Leben. Die Begründerin der Hospizarbeit, Cicely Saunders, hat gesagt: Man muss nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern dem Tag mehr Leben. Recht hat sie!

Was gab es für Aktionen?

Bisher drei beim Laufen, zwei mit dem Rad, jeweils Langdistanzen: einmal die komplette Deutsche Alpenstraße, einmal eine 340-Kilometer-Nonstop-Tour. Über 9000 Euro kamen zusammen – viel Geld in der Hospizarbeit.

Was wünschst du dir?

Der Tod gehört zum Leben dazu, lasst uns unbeschwerter darüber sprechen! Nachbarländer wie Niederlande, Belgien, Luxemburg, aber auch Schweiz und Österreich haben uns da viel voraus.

Name: Anja Kobs **Alter:** 45

Wohnort: Alling/BY

Beruf: Personalreferentin

Rad: Simplon Nexio (Straße), Cube

Aerium C:68 SLT (Zeitfahren)

Website: www.anjakobs.eu

 **Instagram:** [anjakobs](https://www.instagram.com/anjakobs)

„Im Coronajahr 2020 war die Runde mein Event-Ersatz“, sagt Welter, „mittlerweile fahre ich sie auch so mindestens einmal im Jahr, wegen der sportlichen Herausforderung, der schönen Landschaft und den wenig befahrenen Straßen.“ Unterwegs gibt es viele Möglichkeiten, sich zu versorgen; in Winterbach, kurz vorm Ziel, empfiehlt Welter als Belohnung die „Beste Eisdiele“. „Die heißt wirklich so!“ Wer schwächelt, kürzt von Backnang über Winnenden nach Waiblingen ab.

Diesen und viele weitere GPX-Tracks findet ihr unter www.roadbike.de/touren

Marco Welter, Anja Kobs (2)



11.11.22

Mit 45 wagt sie den Schritt zum Profi

AUSDAUERSPORT Die Allingerin Anja Kobs sucht noch Sponsoren und Werbepartner

VON HORST KRAMER

Alling – In der kommenden Woche wird sie es bei München TV verkünden, das Brucker Tagblatt weiß es schon jetzt: Anja Kobs wird im nächsten Jahr als Profi-Sportlerin antreten. Das klingt nach einem mutigen Schritt, immerhin feiert sie im Dezember ihren 46. Geburtstag. „Vor allem möchte ich meine Sportarten professioneller betreiben“, erklärt die Allingerin. „Und das geht nur, wenn ich damit auch einige Einnahmen generieren kann.“

Derzeit arbeitet sie als Personalreferentin 30 Stunden in der Woche, künftig, hofft Kobs, mit 25 Stunden auskommen zu können. Die fehlenden Mittel muss sie ersetzen, zumal sie als Profi auch höhere Ausgaben haben wird: etwa durch mehr und weitere Reisen, regelmäßige Dopingtests und zusätzliche Ausrüstung.

Sportlich sieht sich die Allrounderin den höheren Anforderungen gewachsen. Schon mehrfach startete Anja Kobs in den vergangenen zwei Jahren mit und gegen Profis – immer erfolgreich. Kürzlich bei der Duathlon-WM in Zoffingen in der Schweiz, als sie sogar Weltmeisterin wurde. Oder vor zwei Jahren, als im ersten Co-

rona-Herbst eine Marathon-Veranstaltung in Dresden ausschließlich für Profis organisiert worden war, bei der Kobs als schnellste Frau ins Ziel einlief.

„Mir geht es natürlich nicht darum, vom Sport leben zu können“, stellt Kobs klar. „Sondern vor allem darum, wenigstens einen Teil meiner Kosten für den Sport

durch den Sport decken zu können.“ In Deutschland gibt es nur wenige Ausdauer-Sportler, die vom Laufen, Radeln oder Schwimmen leben können. In der Regel sind sie

bei staatlichen Arbeitgebern wie der Bundeswehr, dem Bundesgrenzschutz oder der Polizei beschäftigt. Sie werden für eine gewisse Zeit von ihrem Dienst freigestellt, tra-

gen nach der aktiven Karriere indes ihre Uniformen wie ihre Kollegen. Im Radsport gibt es die bekannten „Radställe“, die oft von Industrieunternehmen gesponsert werden. Im Laufsport finanzieren die Hersteller ausschließlich internationale Spitzenkräfte.

Alles keine Optionen für Kobs. Sie hofft auf weitere Werbepartner, vielleicht auch auf Honorare bei Veranstaltungen, auf denen sie von ihren besonderen Erlebnissen berichtet. „Mir ist eigentlich in den letzten Jahren klar geworden, dass ich ein ziemliches Unikat bin“, sagt die Allingerin. „Ich mache Straßenläufe, Berg- und Trailläufe, fahre Radrennen, bin in der Langlauf-Loipe unterwegs und bestreite ziemlich erfolgreich Duathlons und Triathlons.“

Das Tagblatt hat dafür die Vokabel „Ausdauerexpertin“ geprägt. Ein Begriff, den Kobs jetzt ganz bewusst verwendet. Doch damit nicht genug. Kobs engagiert sich seit vielen Jahren in der Sterbehilfe, inzwischen für das Germeringer Hospiz, und denkt sich immer wieder Benefizaktionen aus. „Dabei kamen allein seit 2020 rund 8000 Euro zusammen“, erzählt sie stolz. Diesen Weg will sie weiter beschreiten. Egal, ob ihr Profitraum Realität wird oder nicht.



Reich dekoriert ist Anja Kobs schon lange. Künftig will sie sich mit den Profis ihrer Zunft messen.

FOTO: HORST KRAMER

TSV Landkreis-Läufer trotzen Eis und Schnee

LAUFSPORT Vorjahressiegerin Anja Kobs beim Auftakt der Ismaninger Serie gehandicapt

VON HORST KRAMER

Ismaning/Landkreis – Das hatte es schon lange nicht mehr bei der Ismaninger Winterlaufserie gegeben: ein Auftaktrennen im Schnee. Dementsprechend gut gelaunt gingen die rund 660 Teilnehmenden auf den etwa veränderten 13,5-Kilometer-Kurs, darunter zahlreiche Läuferinnen und Läufer aus dem Brucker Land. Der Grund für die Parcours-Modifikation: der Bau einer weiteren Radl- und Fußgänger-Brücke über die Isar, sie verbindet das Universitäts-Gelände in Garching mit Ismaning.

Die Gesamtsiegerin der letztjährigen Serie, Anja Kobs (TSV Alling), war ohne große Erwartungen in den Wettbewerb gegangen. „Ich habe sechs Wochen nicht trainiert“, erzählte sie dem Tagblatt. Der Grund: Schmerzen im linken Knie, Symptome einer Überlastung, wie ihr Arzt nach einer MRT-Diagnose festgestellt hatte. Umso überraschter war Kobs, dass sie den verschneiten und vereisten Kurs problemlos bewältigen konnte und als sehr gute Fünfte einlief, nach nur 53:39 Minuten.

„Ich hatte mir sicherheitsvoller Spikes über die Schuhe gezogen“, berichtete die Trailrun- und Loipen-Expertin und schmunzelte: „Mit Schnee kenne ich mich aus.“ Kobs warf gleich einen optimistischen Blick in die Zukunft: „Im vergangenen Win-



Gut gelaunt durch Eis und Schnee: Die Allingerin Anja Kobs (Startnummer 12) lief nach einer fünfwöchigen Laufpause als Fünfte in Ismaning ein.

FOTOS: HORST KRAMER

ter bin ich ebenfalls als Fünfte in die Serie gestartet und hatte am Ende die Nase vorne.“ Damals wie jetzt hatte die Starnbergerin Thea Heim (LG Telis Finanz Regensburg), eine mehrfache Deutsche Meisterin, das Auftaktrennen gewonnen, heuer in 50:42 Minuten. Ob die mittlerweile 30-Jährige die Serie zu Ende läuft, scheint ungewiss. Wie es bei den drei anderen vor Kobs platzierten Frauen aussieht, wird sich zeigen: die Münchnerin Charlotte Veitner (51:55), die mehrfache

Crossmeisterin Tina Fischl (WSV Otterskirchen, 51:59) und die Erdingerin Theresa Kratzer (53:11).

Bei den Männern setzte sich erwartungsgemäß Favorit Matthias Ewender (LG Region Landshut), der Zweite von 2020, souverän in 44:42 Minuten durch. Der damalige Sieger, der Luttenwanger Johannes Hillebrand, trat nicht an: Am Sonntag feierte sein Sohn seinen fünften Geburtstag.

Der Landkreis war durch zahlreiche Sportler vertreten.

Für besonderes Aufsehen sorgte der Puchheimer Stefan Kiesel, ein 20-jähriger Hobbyradler: Kiesel ging ohne Oberbekleidung über den Parcours und kam kein bisschen durchgefroren nach 1:04:52 Stunden im Ziel wieder an. „Irgendwann spürt man die Kälte nicht mehr“, erzählte Kiesel mit einem coolen Grinsen. Immerhin belegte der „Eismann“ Platz 188 von 659 Gestarteten. Einen echten Top-Platz erlief sich hingegen Mathilda Stockhaus (SV Esching), die als 20. Frau nach



Der Puchheimer „Eismann“ Stefan Kiesel spürte die Kälte nicht.

59:06 Minuten eintraf. Bei den Herren freute sich Karl-Heinz Michalsky (TSV Olching) über seinen M60-Altersklassensieg und den 55. Gesamtplatz in 55:23 Minuten. Der Mann mit dem gelben Hut – diesmal um ein gelbes Kopftuch als Ohrenschutz ergänzt – hatte wie Kobs Billig-Spikes über die Schuhe gezogen. „Die haben vor einigen Jahren nur fünf Euro gekostet und haben sich locker bezahlt gemacht“, schmunzelte der Dauerläufer.

Weitere Aktive aus dem Brucker Land: Maurizio Bianconi (TuS Fürstenfeldbruck) als Gesamt-112. (M50-23.) in 1:00:23 Stunden, sowie Thomas Zeng und Ulrich Leib, beide TSV Moorenweis, beide Ismaning-Stammgäste. Zeng kam als 139. (M45-21.) nach 1:02:17 Stunden an, Leib als 15. (M60-Fünfter) nach 1:03:22 Stunden. Klar, dass auch Christiane Göttner (TuS Fürstenfeldbruck) nicht fehlen durfte. Sie entschied die W70-Konkurrenz nach 1:23:25 Stunden für sich.



Leichtathletikfest

Sportliches Spektakel in der Sporthalle: 160 AthletInnen aus Gauting, Gilching, Puchheim und Alling wetteiferten am 18. November in Teamwettkämpfen zum Auftakt des „Würmi-Cup 2023“. Schon beim gemeinsamen Aufwärmen stand die Teamdynamik im Vordergrund und sorgte für freudestrahlende und schwitzende Gesichter. Voll motiviert nutzten unsere Lokalmatadore aus Alling im Wettkampf ihren Heimvorteil aus und holten in allen Altersklassen souverän den Sieg. Stolz nahmen die Kinder ihre Urkunden und Sachpreise entgegen. Auch erhielten sie ein Stempelheft, in das weitere Teilnahmen an LA-Wettkämpfen der Würmi-Cup-Serie eingetragen werden. Nicht nur die TSV-Kinder glänzten mit einer starken Teamleistung, auch das gesamte Helfer-, Betreuer- und Unterstützerteam sorgte für eine reibungslose Wettkampfdurchführung und großartige Bewirtung. Die Grundschule unterstützte durch einen hausaufgabenfreien Nachmittag. Ein voller Teamerfolg und Werbung für die ganze Gemeinde!

Grundschulaktionstag

Beide 2. Klassen der Grundschule Alling durften einen Vormittag lang Handball erleben. Mit Lehrfilm, Quiz, vielen Übungen und Handballspielen lernten sie den spannenden rasanten Ballsport kennen. Am Ende gab es für jedes Kind ein tolles T-Shirt und eine Einladung ins nächste Handballtraining, was gleich am folgenden Mittwochnachmittag von vielen Kindern angenommen wurde.

Kinderbetreuung am Buß- und Betttag

35 Kinder wurden von Allings Handballern in der Sporthalle betreut, während ihre Eltern an diesem schulfreien Tag arbeiten mussten. Spiele, ein eigenes T-Shirt bemalen und bedrucken, Frühstück und selbstgemachte Pizza zu Mittag standen unter anderem auf dem Programm. Am Ende gab es sowohl bei den Kindern als auch bei den Betreuern nur glückliche, aber auch erschöpfte Gesichter.



Die TSV-Leichtathletik-Kids mit Trainerin Anja Kobs – eine erfolgreiche Ausdauersportlerin (siehe Bericht).



Spitzensportlerin engagiert sich für Hospizarbeit



Anja Kobs (2. v. r.) zusammen mit TSV-Vorstand Karl-Heinz Niebler (2. v. l.) bei einer Spendenübergabe an den Hospizdienst. Den Geldbetrag spendeten TSV-Mitglieder bei einem Vereinsfest.

Die Allingerin Anja Kobs ist eine passionierte und hochehrgeheure Ausdauersportlerin: Mit Siegen und hervorragenden Platzierungen in Wettkämpfen wie der Triathlon-Europameisterschaft, Wien City Marathon, Bayerische Meisterschaften im Traillauf und Berglauf, Duathlon-WM, Tour de Tirol und Nassfeld Promollo Sky Ultra Run setzt sie ihre Erfolgsserie fort.

Doch sie brennt nicht nur für ihren Sport. Für ihr Herzensthema, die Hospizarbeit, warb sie wieder mit einer großartigen Benefizaktion. Mit dem Rennrad von Alling bis nach Freiburg 337 km auf den Spuren des Allingers Max Jäger: Er fuhr diese anspruchsvolle Tour vor 60 Jahren. Die Aktion wurde mit 1.800 Euro belohnt. Auch die Mitglieder des TSV unterstützten sie mit ihren Spenden beim Fest der zu ehrenden Mitglieder. Im TSV Alling engagiert sich Anja für unsere Leichtathletik-Kinder. Vielleicht entwickelt sich hier schon ihr/e Nachfolger/in. Weitere Infos unter www.tsv-alling.de

LAUFSPORT



Wird Profi: Ausdauerexpertin Anja Kobs wagt den nächsten Schritt.

Allings Ikone startet späte Profikarriere

Alling – Beim Powerman in Zofingen im Schweizer Kanton Aargau hatte Anja Kobs noch abgewiegelt: Nein, von einer Profi-Karriere könne keine Rede sein“, sagte die Allinger Ausdauer-Expertin, nachdem sie in Zofingen im Profi-Feld an den Start gegangen war. Der dabei errungene vierte Platz – bei den Amateurrinnen wäre sie mit ihrem Ergebnis sogar Weltmeisterin geworden – hat aber wohl Träume geweckt.

28.12.2022

Jahresrückblick

Neuka

Im Alter von 46 Jahren startet Kobs im kommenden Jahr nun doch bei den Profis. Nicht mit dem Ziel, vom Laufsport leben zu können, wie sie betont. Stattdessen wolle sie ihre Sportarten professioneller betreiben. „Und das geht nur, wenn ich damit auch einige Einnahmen generieren kann“, sagt Kobs. Vor allem will sie wenigstens einen Teil ihrer Kosten für den Sport durch den Sport decken können.

Dass Kobs mit Profis mithalten kann, auch mit jüngeren, hat sie schon mehrfach bewiesen. Auch im abgelauften Jahr wieder. „Anja Kobs läuft der jüngeren Konkurrenz davon“ – so oder so ähnlich lauteten die Schlagzeilen, die die Allingerin 2022 geschrieben hat. Zum Beispiel bei der Tour de Tirol, wo sich Kobs zur Königin am Wilden Kaiser kürte – nach 41:42 Minuten, mit 1:33 Minuten Vorsprung auf die zwölf Jahre jüngere Claudia Sieder. Oder beim Hörnlelauf in Bad Kohlgrub. Hier setzte sie der jüngeren Konkurrenz in 40:40 Minuten sportlich die Hörner auf. ad